

kirchennachrichten

April • Mai 2022

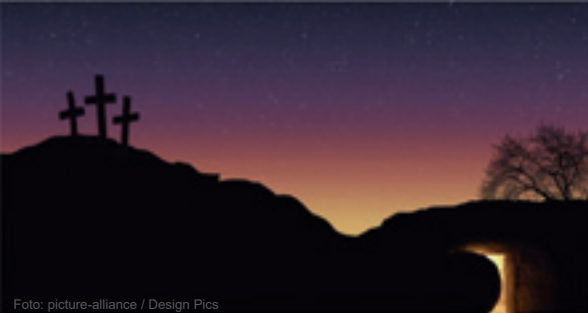
Evangelisch-Lutherische St.-Michaelis-Kirchgemeinde Adorf
Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Marieney-Wohlbach

www.kirche-adorf.de



Sieh her: Gottes Wohnung ist bei den Menschen!
Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein.
Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen.
Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz.
Denn was früher war, ist vergangen.

Offenbarung 21, 3-4



Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt,
dass er seinen einzigen Sohn für sie hingab.
Jeder, der an ihn glaubt,
soll nicht verloren gehen,
sondern das ewige Leben haben.
Gott hat den Sohn nicht in die Welt gesandt,
damit er sie verurteilt.
Vielmehr soll er die Welt retten.

(Johannesevangelium Kapitel 3, Verse 16-17)

Der Krieg erschüttert uns! Weil er anders wie andere Kriege plötzlich so nahe ist und so bedrohlich auch für uns wirkt. Gerade in diesen Zeiten fragt man sich, was einem noch Halt bieten kann angesichts des Verlusts von vielen Gewissheiten und Sicherheiten. Man fragt sich, woher Frieden im Herzen kommen kann, wenn es außen von Bomben dröhnt und donnert. Wenn die täglichen Nachrichten uns einen um den anderen Schrecken einjagen, unser Herz regelrecht terrorisieren.

Einer meiner Vorfahren, ein Ur-Großonkel, war Pfarrer. Er hieß Johannes Reichardt und stammte aus Sachsen. Über 30 Jahre tat er seinen Dienst in Mexiko und den USA. Er siedelte 1929 wieder nach Deutschland um. Zu dieser Zeit war Russland auch schon gefürchtet. Der sowjetische Kommunismus machte vielen in Deutschland Angst. Johannes Reichardt organisierte Aufklärungsvorträge über die Situation in Russland, über die bedrängten Christen unter Stalin. Er wollte, dass seine Landsleute erfuhren, welche Früchte der Kommunismus in Russland hervorbrachte.



Johannes Reichardt
beide Fotos: G. Burkhard Wagner

In diesem Zusammenhang schreibt Johannes Reichardt am 8. März 1930 in einem Brief einen bemerkenswerten Satz: „Einziges Mittel gegen dieses Übel: Evangelium predigen!“

Seitdem ich diesen Satz entdeckt habe, geht er mir nicht mehr aus dem Sinn. Gerade jetzt scheint er aus seinem historischen Zusammenhang heraus wie eine Blaupause für unsere Zeit zu sein. Fast wie eine Prophetie, eine Stimme, die Gottes Wort hineinspricht in die aktuelle Lage. Johannes Reichardt war zu seiner Zeit überzeugt, dass dem sowjetischen Kommunismus nur das Evangelium von Jesus Christus gewachsen war.

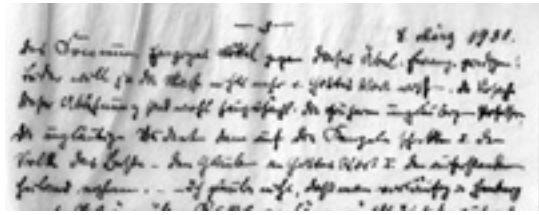
Können wir das heute auch so sagen? Mit dieser inneren Überzeugung? Ist das Evangelium das einzige Mittel gegen das Übel des Krieges, gegen das Übel des Großmachtstrebens, gegen das Übel der Unterdrückung, gegen das Übel des Terrorisiertwerdens?

Das Evangelium klingt einfach. Manch einem vielleicht zu einfach angesichts der komplizierten Weltlage. Und doch ist es voller Kraft: Da ist ein Gott, der diese verlorene Welt liebt. Genau diese Welt, die sich selber zerfleischt und sich an den

Abgrund des Todes und darüber hinaus manövriert. Angesichts der immer neuen Bilder von Zerstörung und Hass und Lügen und unserer menschlichen Gefangenschaft darin ist es nicht schwer, unsere menschliche Lage als Verlorenheit zu erkennen.

Aber dieser Gott ist kein kaltherziger Weltenlenker. Brennend liebt er diese Welt. Von tiefgreifender Barmherzigkeit ist er angetrieben. Und gerade deswegen schickt er seinen Sohn, um auf ihm als dem alleinigen Sündenbock ein für allemal alle Schuld dieser Welt abzuladen. Das Kreuz von Golgatha wird so zur Sünden-Müllkippe für die Welt! Gott schafft damit einen Ausweg aus der Gefangenschaft in unserer eigenen Schuld.

Wer dieser göttlichen Rettungsaktion sein Vertrauen schenkt, wer seine eigene Schuld und sein Leben in die Hände von Jesus Christus legt, der wird gerettet. Der wird gerettet aus seiner Verlorenheit. Dessen Leben wird auf ein neues Fundament gestellt. Der wird frei. Frei für ein neues Leben. Von nun an steht dieses befreite Leben unter dem Vorzeichen der Liebe, die Gott durch Jesus in unser Leben hineingießt. Und dieses neue Leben hat schon jetzt etwas von der Qualität des ewigen Lebens. Es atmet die tiefe und hoffnungsfrohe Gewissheit auf das kommende Reich Gottes, in dem Leid und Tod nicht einmal mehr ein Visum bekommen. Den Weg dahin hat Jesus am Ostermorgen gebahnt!



Wo das Evangelium von Jesus angenommen wird und einzieht und Gestalt gewinnt, ja sich in unseren Beziehungen verleiht, d.h. wo es gelebt wird, dort wirkt es sich auch aus als ein geistliches Bollwerk gegen Unfrieden und Hass und Lüge und Selbstbehauptung und Selbstgerechtigkeit und Ich-Sucht. Es ist also im wahrsten Sinne ein Mittel gegen das Übel der Lüge. Weil Jesus zur Wahrheit anstiftet und die Wahrheit ist. Es ist ein Mittel gegen das Übel des Hasses. Weil Jesus Liebe ist und mit Liebe erfüllt. Selbst gegen Feinde. Es ist ein Mittel gegen alle Ich-Sucht und Selbstbehauptung und Selbstgerechtigkeit. Weil Jesus den Blick freimacht auf die Not des anderen. Weil er zum Dienen anstiftet anstatt zum Herrschen. Es ist ein Mittel gegen das Übel des Unfriedens. Weil Jesus der Friedefürst ist und mit seinem Frieden unsere terrorisierten Herzen einhüllt mit den Worten: Fürchte dich nicht!

Das Evangelium ist die große Hoffnungsbotschaft, ja die wirkliche frohe Botschaft durch alle Zeiten hindurch. Und heute!

Als Nachfahre von Reichardt erlaube ich mir, seinen bedeutungsschweren Satz ein wenig zu erweitern: Einziges Mittel gegen dieses Übel: Evangelium predigen und hören und leben! Tun Sie es einfach! Dieses Evangelium ist voller Verheißungen!

Mit einem herzlichen Servus! grüßt Sie Ihr Pfarrer G. Burkhard Wagner

„Kinder, wie die Zeit vergeht!“

Mit nunmehr 10 Jahren kann unsere Kindertagesstätte ihren ersten runden Geburtstag feiern und dabei voller Dankbarkeit zurückblicken.

Auf eine Zeit in der wir voller Erwartungen beginnen und nach und nach aufbauen konnten und uns allmählich in der Bildungslandschaft von Adorf und dem gesamten Oberen Vogtland etablieren konnten. Derzeit besuchen Kinder von Schönberg bis Juchhöh und von Wohlhausen bis Pabstleithen unsere Einrichtung.

Seitdem durften wir viele, viele Kinder begleiten und ihnen die Liebe unseres himmlischen Vaters sowie die Rettungsbotschaft seines Sohnes weitergeben. Wir durften mit ihnen Lachen und Weinen, sie trösten und ermutigen, sie motivieren und anfeuern, ihnen aber auch Grenzen setzen und Regeln mit auf den Weg geben, ihnen die Nase putzen und die Schuhe zubinden, auf ihre Sicherheit achten und ihnen mehr und mehr Aufgaben selbst übertragen. Wir sind froh, dass wir den Kindern im übertragenen Sinne Wurzeln für ihr Leben schaffen konnten, mit denen sie weiter wachsen können.

Und Gott hat seinen Segen dazu gegeben, was in vielfacher Weise sichtbar und erlebbar war. Wir können von großartigen Führungen unseres Herrn und eben echten Wundern berichten! So sind wir gespannt auf die nächsten

**Das Bild zum Artikel
finden Sie
in der
Druckversion
unserer
Kirchennachrichten.**

10 Jahre und freuen uns drauf.

Am 1. Mai laden wir zu einem Dankgottesdienst um 14.30 Uhr in die Michaeliskirche ein. Im Anschluss geht es gemeinsam zum Kindergarten, wo mit Spiel, Spaß und verschiedenen Köstlichkeiten ein kleines Geburtstagsfest gefeiert werden soll.

Im Zuge des Jubiläums haben wir uns mit zwei Bodentrampolinen für etwa 7.500 € (Einkaufspreis) eine größere Anschaffung für unser Außengelände – sozusagen als Geburtstagsgeschenk zum Nutzen der Kinder - überlegt. Seitdem sind wir auf der Suche nach Sponsoren, die uns hier finanziell unterstützen. Über entsprechende Spenden würden wir uns riesig freuen._das MIKITA-Team

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Adorf
Sparkasse Vogtland
BIC WELADED1PLX
IBAN DE92 8705 8000 0101 0048 42
Verwendungszweck: Bodentrampolin



Konfirmation 2022

Liebe Konfirmanden, zwei Jahre Corona und nun noch Krieg - wie wird es weitergehen? Diese Frage wird sicher auch zu Eurer Feier eine Rolle spielen. Wie es weitergeht, kann von uns niemand sagen. Was wir aber sagen können ist, dass Gott uns und Euch nicht allein lassen wird. „Fürchtet euch nicht!“ - lesen wir in der Bibel immer wieder. In diesem Vertrauen kann man losgehen Tag für Tag, durch Freude und Leid.

Da es sich in Gemeinschaft leichter glauben lässt, laden wir Euch ein, das zu tun, in der Jungen Gemeinde unter Gleichaltrigen und im Gottesdienst mit allen. Karina Ficker

Konfirmiert werden am 8. Mai in Adorf und am 22. Mai in Marieney:

Die Namen der Konfirmanden finden Sie in der Druckversion unserer Kirchennachrichten.

8. Mai 2022, 17.00 Uhr
St.-Michaelis-Kirche Adorf/V.



Lieder-Recital
**Benjamin Russell, Bariton &
Christina Domnick, Klavier**

Robert Schumann (1810–1856) Dichterliebe op. 48 (1840)
Lieder von Gerald Finzi (1901–1956) und Frederick Keel (1871–1954)

Tickets:

15,- € im Vorverkauf im Museum Adorf, Telefon 037423/2247

12,- € an der Abendkasse

Ruine wird zum Schatz

Von Reinhold Becker, Johann Caspar Kerll und Adorfer Orgelbau...

Wie schon öffentlich bekannt, hat der Verein Klassische Musik ein großes Vorhaben begonnen - die Restaurierung des Trampeli-Hauses. Zum Benefizkonzert kommen zwei europaweit agierende Künstler in die direkt benachbarte Michaeliskirche in Adorf - „Konzertfrühling“ nach dem langen „Coronawinter“.

Mehr über die beiden Musiker und Aktuelles über das Trampeli-Haus erfahren Sie auf www.klassik-adorf.de oder persönlich am 8. Mai in der Michaeliskirche. Wir laden herzlich ein. (bitte evtl. aktuelle Schutzmaßnahmen beachten) Karina Ficker

Die Bilder zu diesem Artikel finden Sie
in der Druckversion unserer Kirchennachrichten.

Adorf/Vogtl. hilft Sdolbuniw/Ukraine

Unter dieser Überschrift wurde von Kirchgemeinde und Wohnungsgesellschaft Adorf eine Hilfsaktion ins Leben gerufen. Mit Sach- und Geldspenden unterstützt wird eine evangelische Gemeinde in Sdolbuniw im Westen der Ukraine. Der Kontakt dorthin kam durch ein Gemeindeglied aus Adorf zustande. Ich konnte daraufhin mit dem dortigen Pastor sprechen. Schnell wurde klar, was vor Ort gebraucht wird und wie konkrete Hilfe aussehen kann. Nachdem zweimal Hilfsgüter in den Räumen der Wohnungsgesellschaft gesammelt wurden, gingen bisher zwei Transporte nach Polen in ein Lager. Von dort aus werden die Hilfsgüter von Kontaktleuten weiter nach Sdolbuniw transportiert.

Die dortigen Gemeindeglieder kümmern sich vor allem um Men-

schen vor Ort, leisten aber auch Hilfe für ankommende Flüchtlinge und für Menschen in den stark umkämpften Gebieten. Die Gemeinde trifft sich jeden Tag zum gemeinsamen Gebet. Die Christen in Sdolbuniw schließen auch wir in unsere Gebete ein beim Adorfer Friedensgebet.

Wir danken an dieser Stelle allen, die tatkräftig die Hilfsaktion unterstützt haben, sei es durch Organisation, Sachspenden, Geldspenden oder die Mitarbeit beim Sortieren der Sachspenden und Beladen des Transports! Mit der Hilfsaktion konnten wir die ukrainischen Christen ermutigen und ihnen zeigen, dass an sie gedacht wird, auch in ganz praktischer Weise._G. B. Wagner

Friedensgebet mittwochs 18.30 Uhr

Die Ev.-Luth. St. Michaeliskirchgemeinde Adorf lädt mittwochs 18.30 Uhr in die Michaeliskirche in Adorf zum Friedensgebet ein.

Ursprünglich angesichts von Not und Unfrieden im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie angedacht, erweiterte sich situationsbedingt schon unser zweites Treffen am 23. Februar thematisch auf die Not in der Ukraine. Mit dem seither erfolgten russischen Überfall und den erschreckenden fast täglichen Zuspitzungen rückt das Gebet um Frieden, das Klagen der Not und die Fürbitte für die Ukrainer in den Fokus. Jeder ist dazu eingeladen. Ob lautes oder leises oder geschriebenes Gebet, ob Psalm, oder wohlformuliert oder hilflos gestammelt, und auch einfach nur das Dasein in Gemeinschaft - alles hat Platz.

Unser ursprüngliches Anliegen bleibt bestehen. Sicher wird es in Relation nunmehr als gering erscheinen, aber wer vermag schon individuelle Nöte und Ängste gegeneinander aufzuwiegen. Als Kirchenvorstand sehen wir in unserer Gesellschaft große Herausforderungen angesichts der Corona-Pandemie. Viele

Menschen sind in unserem Landkreis und unserer Stadt an und mit Corona verstorben. Menschen trauern. Wir sehen, wie Mitarbeiter im Gesundheitswesen überlastet sind und sich um ihre Zukunft sorgen. Wir sehen wirtschaftliche Probleme. Wir erleben Ängste verschiedener Art. Und wir sehen, wie menschliche Gemeinschaft bedroht wird von teils unüberbrückbar scheinenden Meinungsverschiedenheiten, von Hass und Hetze und dem Verlust von Vertrauen.

Deshalb wollen wir:

- für Menschen da sein,
- Ängsten etwas Ermutigendes entgegenzusetzen,
- allen diesen Herausforderungen mit Gebet begegnen,
- Hoffnung und Zuversicht stiften.

Die große Glocke unserer Kirche wird hörbar dazu einladen. Wir bitten aus Rücksichtnahme in der Kirche Mund-Nasenschutz zu tragen (FFP2) und Abstand zu halten. _
der Kirchenvorstand

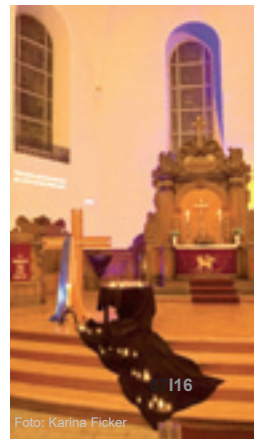




Foto: Dieter Zimmer

Der gute Hirte

„Jeder Sonntag hat sein Gesicht“ - lautet der Titel eines kleinen Büchleins von Ernst Scheibe. Am zweiten Sonntag nach Ostern – in diesem Jahr der 1. Mai – leuchtet uns Jahr für Jahr das „Gesicht“ von Jesus Christus als dem guten Hirten entgegen. Darum haben wir hier als Bild die Tonskulptur aus dem Speiseraum unseres Gästehauses (früher sagte man Rüstzeitheim) „Zum Guten Hirten“ in Wohlbach gewählt.

„Erkennet, dass der HERR Gott ist! Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.“ - beten wir mit dem Psalm 100. Wir haben damit ein kraftvolles und tröstliches Bild von Gott und uns Menschen verinnerlicht. Bei jungen Menschen ist es vielleicht noch nicht so beliebt; da will man sich seinen Weg selber suchen und muss es auch. Aber je älter man wird, desto mehr merkt man: es ist doch ziemlich viel Führung Gottes im Leben dabei.

Manchmal denkt man von einem Weg: man hätte sich ihn selber gesucht. Aber in Wirklichkeit hat Gott doch Menschen und Begebenheiten so in Bewegung gesetzt, dass für mich ein bestimmter Weg gewiesen und geebnet wurde.

Wohl dem, der das auch so für sein Leben annehmen kann. Er oder sie erkennt ein Muster in den Dingen seines Lebens und kann Gutes und auch Schweres aus Gottes Hand annehmen. In dem bekannten Psalm 23 heißt es: „...und wenn ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir ...“

Das ist einer der stärksten und kostbarsten Sätze der Bibel: du bist bei mir. Das ist das Wesen des guten Hirten Jesus. Als der Auferstandene und Lebendige führt er uns, die wir durch Taufe und Glauben zu ihm gehören, durch die Wege dieses Lebens hin zum ewigen Leben. Und wenn wir zu Jesus gehören und uns von ihm führen lassen, dann sollen wir uns auch ein Beispiel an ihm nehmen, wo wir für andere da sind – also ein klein wenig Hirte und Hüter für andere sein sollen.

Eltern für ihre Kinder, Großeltern für die Enkel, Lehrer für die Schüler, ein Chef für die Mitarbeiter, oder auch ein Pfleger für den pflegebedürftigen Menschen, der ihm anvertraut ist – alle Verantwortung für einen oder mehrere Menschen soll sich an dem Bild vom guten Hirten orientieren.

Das heißt ja nicht etwa: jedem zu geben, was er will. Das könnte keiner durchhalten, und das wäre auch nicht gut. Vielmehr wäre zu überlegen, was ein anderer wirklich braucht. Dazu muss ich ihn oder sie erst einmal kennen lernen.

Gott will, dass wir zusammenhalten und einander zu einem guten Leben helfen. Er selbst sammelt uns wie ein guter Hirte zu seiner Gemeinde. Das ist ein Sinn von Gottesdienst und Kirche. Er sammelt uns und ruft uns; er zwingt uns niemals. Diese Sammlung endet nicht in dieser Welt; darum heißt es am Schluss von Psalm 23: „und ich werde

bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ Was für eine Aussicht!_Pfarrer Dieter Zimmer, Bad Brambach

kurz & kompakt

FRIEDHÖFE MARIENEY UND WOHLBACH. Der Kirchenvorstand Marieney-Wohlbach informiert, dass die Betreuung der Friedhöfe in Marieney und Wohlbach ab diesem Jahr durch die Friedhofsverwaltung Adorf erfolgt (Kontakt und Öffnungszeiten siehe Seite 14).

„Gehen macht Jünger“ Gemeinderüstzeit vom 11.-13.November

... im CVJM-Freizeithaus Altenstein
(www.cvjm-altenstein.de)

... mit Andreas Riedel
(Evangelisationsteam)

... stärkende Impulse für den Alltag

... singen, beten, hören, reden

... Gemeinschaft erleben

... gutes Essen genießen

... Kinderprogramm

... uvm.

**Das Bild finden Sie in der Druckversion
unserer Kirchennachrichten.**

Mehr Infos und Anmeldung
ab Juni!

Gottesdienste in beiden Gemeinden

| | | |
|---|--|-----------------------------|
| 10. Apr. 10.00 Uhr | Palmarum Predigtgottesdienst in Adorf ^{Live} | Pfr. Wagner |
| 14. Apr. 19.30 Uhr | Gründonnerstag Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl in Adorf | Pfr. Wagner |
| 15. Apr. 10.00 Uhr 15.00 Uhr | Karfreitag Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl in Adorf Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl in Marieney | Pfr. Wagner Pfr. Wagner |
| 17. Apr. 10.00 Uhr | Ostersonntag Predigtgottesdienst in Adorf ^{Live} | Pfr. Wagner |
| 18. Apr. 10.00 Uhr | Ostermontag Predigtgottesdienst in Wohlbach | |
| 24. Apr. 10.00 Uhr | Quasimodogeniti Familiengottesdienst zum Abschluss der Kibiwo in Adorf | C. Noll |
| 1. Mai. 14.30 Uhr | Misericordias Domini 10 Jahre Mikita in Adorf | Pfr. Wagner/R. Jacob |
| 8. Mai. 10.00 Uhr | Jubilate Predigtgottesdienst mit Konfirmation in Adorf | Pfr. Wagner |
| 15. Mai. 10.00 Uhr | Kantate musikal. Gottesdienst in Adorf | Pfr. i. R. Ernst |
| 22. Mai. 10.00 Uhr 10.00 Uhr | Rogate Predigtgottesdienst in Adorf Predigtgottesdienst mit Konfirmation in Marieney | Prädn. Lange Pfr. Wagner |
| 26. Mai. 10.00 Uhr | Christi Himmelfahrt Predigtgottesdienst in Eubabrunn | Pfr. Dechert |
| 29. Mai. 10.00 Uhr | Exaudi Predigtgottesdienst in Adorf ^{Live} | Pfr. Wagner |

aktuelle Informationen immer auf unserer Webseite

5. Jun. Pfingstsonntag
10.00 Uhr Predigtgottesdienst in Adorf ^{Live} Pfr. Wagner

6. Jun. Pfingstmontag
10.00 Uhr Waldgottesdienst in Marieney Pfr. Wagner

^{Live} Der Gottesdienst wird LIVE übertragen. Link unter www.kirche-adorf.de

Kindergottesdienst ^(Kigo): immer parallel zum Gottesdienst in Adorf
(Eventuelle Änderungen geben wir auf der Webseite bekannt.)

Gebet für die Gemeinde: montags, 18.00 Uhr in der Michaeliskirche in Adorf
freitags, 6.35 Uhr per Zoom, Kontakt: Pfr. Wagner

Wort und Tat

Jesu Worte sind von nicht zu überschätzender Wichtigkeit.

Doch Jesus hat es nie bei Worten allein belassen. Das wird besonders deutlich im Abendmahlssaal vor seinem Leiden.

Seine Worte sind bis heute Bestandteil unserer Gottesdienste, doch weil sie so schwer zu verstehen sind, wird Jesus auch zum Mann der Tat.

In der Fußwaschung wird deutlich, was die Abendmahlsworte sagen:

Grenzenlose Liebe im Dienst und in der Hingabe.

Seine Worte machen dann klar, was seine Tat für uns bedeutet:

„Ich habe euch ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe“:

Menschen zu sein, die nicht viele Worte machen ...

image



Freud und Leid für beide Gemeinden

Diese Informationen entnehmen Sie bitte der Druckversion unserer Kirchennachrichten.

Gemeindekreise Adorf

Eltern-Kind-Gruppe (<4 Jahre) mittwochs, 9.15 - 11.00 Uhr im Pfarrhaus

Kinderkreis (1. - 3. Klasse) dienstags, 14.30 - 15.30 Uhr im Pfarrhaus

Mädelstreff (4. - 6. Klasse) monatlich im Pfarrhaus (in Planung), Infos bei Doreen Lange

Jungstreff (4. - 6. Klasse) monatlich im Pfarrhaus (in Planung), Infos bei Doreen Lange

Konfirmanden 7. Klasse dienstags (ger. Wo.), 16.15 - 17.45 Uhr im MIKITA
(ggf per Zoom) 8. Klasse, dienstags (unger. Wo.), 17.00 - 18.30 Uhr im Gz. Bad Elster
Checkpoint Freitag, 13. Mai, 18.00 Uhr in Bad Brambach

Junge Gemeinde donnerstags (14 tägig), 18.00 Uhr im Pfarrhaus

Infos bei Marit Walz: 037423 - 500250

Tauf- und Konfikreis für Erwachsene nach Absprache

Bibelgesprächskreis Mittwoch, 13. u. 27. April u. 11. u. 25. Mai, 19.00 Uhr im Pfarrhaus

Männerkreis Mittwoch, 4. Mai u. 1. Juni, 19.00 Uhr im Pfarrhaus

Kreativkreis Mittwoch, 4. Mai u. 1. Juni, 19.30 Uhr im Pfarrhaus

Hauskreis freitags, 19.30 Uhr
Infos bei Carsten Ficker: 037423 - 50522

Tanzen im Kreis Termine nach Absprache mit Sylvia Dobberkau

Frauen- und Seniorenkreis Mittwoch, 4. Mai u. 1. Juni, 15.00 Uhr im Pfarrhaus

Stadtgebetskreis Info bei Sylvia Dobberkau 037423 - 2143

Adorfer Asyl-Helferkreis Infos bei Liane Lamprecht

Kirchenvorstand Termin nach Vereinbarung

Kurrende donnerstags, 16.00 Uhr im Pfarrhaus

Kirchenchor dienstags, 19.30 Uhr im Pfarrhaus

„DRUMherum“ Trommel- und Percussionkurs Termine nach Absprache mit Doreen Lange

Gemeindekreise Marieney-Wohlbach

| | |
|---------------------------------------|---|
| Christenlehre (1. - 6. Klasse) | montags, 15.30 Uhr im Pfarrhaus in Marieney |
| Konfirmanden | zusammen mit Adorf s. S. 12 |
| Junge Gemeinde | zusammen mit Adorf s. S. 12 |
| Frauenkreis Marieney | Termin nach Vereinbarung |
| Frauenkreis Wohlbach | Mittwoch, 27. April und 18. Mai, 19.00 Uhr im Pfarrhaus |
| Bibelstunde in Saalig | Termin nach Vereinbarung |
| Kirchenvorstand | Termin nach Vereinbarung |

Besondere Veranstaltungen für beide Gemeinden

Angebot zu Karwoche

Mittwoch, 13. April um 19.00 Uhr im Pfarrhaus in Adorf

Kinderbibelwoche „David - Von Helden und Jammerlappen“

20. bis 24. April, täglich 10.00 - 16.00 Uhr in der Michaeliskirche in Adorf

TrauerTreff/Trauercafé

Montag, 2. Mai und 13. Juni, 16.00 - 18.00 Uhr in der Schillerstr. 23 in Adorf

Benefizkonzert für das Trampeli-Haus s. S. 5

Sonntag, 8. Mai um 17.00 Uhr in der Michaeliskirche in Adorf

Brotkorb

Mittwoch, 20. April und 18. Mai; Anmeldung und aktuelle Informationen zum Ort erhalten Sie jeweils am Vortag, 8 - 12 Uhr, unter 037421/54234.

Wir suchen dringend Mitarbeiter, denen diese Arbeit am Herzen liegt.

Lobpreisabend

Freitag, 27. Mai um 19.30 Uhr in Adorf

Frühstückstreffen für Frauen in Schilbach

Liebe Frauen, seit zwei Jahren fand aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen unser beliebtes Treffen nicht mehr statt. Immer wieder mussten wir auf Nachfragen vertrösten: Wenn wir uns wieder treffen, soll ja auch zwanglose Gemeinschaft - verbunden mit einem Frühstücksangebot, angstfrei und ohne größere Einschränkungen möglich sein! Die derzeitige Entwicklung lässt uns hoffen, dass wir Sie bald endlich wieder ins Schloss Schilbach einladen können.

Im Gebet um Gottes Segen und Hilfe verbunden herzliche Grüße
Christine Türpe und das Vorbereitungsteam

Kontakte & Ansprechpartner

Pfarramt • www.kirche-adorf.de,

Kirchplatz 8, 08626 Adorf

Telefon: 037423 - 2383 • Fax: 037423 - 40418 • E-Mail: kontakt@kirche-adorf.de

Öffnungszeiten: Mo: 9.00 - 12.00 Uhr • Do: 14.00 - 17.00 Uhr

Bankverbindungen: Sparkasse Vogtland • BIC WELADED1PLX

Adorf • IBAN DE77 8705 8000 3720 0013 92

Marieney-Wohlbach • IBAN DE18 8705 8000 3705 0000 46

Mitarbeiter: **Pfarrer: G. B. Wagner** • Telefon: 037423 - 40417; Gespräche nach Vereinbarung

E-Mail: burkhard.wagner@evlks.de

Montag Ruhetag

Kantorin: D. Sandner • Telefon: 037421- 179558

Gemeindepädagoginnen: M. Walz • Telefon: 037423 - 500 250

D. Lange • Telefon 037423 - 503 920

MIKITA Michaeliskindergarten • www.kita-adorf.de

Am Alten Acker 29, 08626 Adorf

Telefon: 037423 - 500684 • Fax: 037423 - 500685 • E-Mail: jacob@kita-adorf.de

Öffnungszeiten: Mo - Fr: 6.00 - 17.00 Uhr

Friedhofsverwaltung

Freiberger Straße 10, 08626 Adorf

Telefon: 037423 - 48686 • Fax: 037423 - 300104 • E-Mail: friedhof@kirche-adorf.de

Öffnungszeiten: Di: 14.00 - 17.00 Uhr • Do: 9.00 - 12.00 Uhr

Diakonische Einrichtungen/ Hilfe in Notlagen

Seniorenhaus SONNENGARTEN • www.seniorenhaus-adorf.de

Am Alten Acker 50, 08626 Adorf

Telefon: 037423 - 50380 • Fax: 037423 - 5038111 • E-Mail: kontakt@seniorenhaus-adorf.de

Telefonseelsorge - anonym, kompetent, rund um die Uhr (gebührenfrei)

Telefon: 0800 - 111 0 111 & 0800 - 111 0 222

Schwangeren- & Schwangerschaftskonfliktberatung • www.diakonieberatung-vogtland.de

A.-Bebel-Str. 8, Beratungszentrum „Oberes Vogtland“ in Adorf

Telefon: 037423 - 439 973 & 0172 289 7432; außerhalb der Sprechzeit: 037467 - 59 920

Öffnungszeiten: Mo: 9.00 - 12.00 und 13.00 - 15.00 Uhr

Hilfe bei phys., psych. u. sexueller Gewalt KARO e.V. • www.karo-ev.de

Am Unteren Bahnhof 12, 08527 Plauen

Telefon: 03741 - 4037999; Notfallnummer 24h: 0173 9755374

Teestube/Brotkorb • www.diakonieberatung-vogtland.de

Schulstraße 9, 08626 Adorf

Tel. 037423 - 300030 • Öffnungszeiten: Di: 9.00 - 18.00 Uhr • Mi: 9.00 - 14.00 Uhr • Do: 9.00 - 15.00 Uhr,
Brotkorb: jeden 3. Mi im Monat, 9.00 Uhr

Diakonischer Betreuungsverein im Vogtland e.V. • www.dvb-vogtland.de

Dr.-Fickert-Straße 5, 08606 Oelsnitz

Tel. 037421 2940 • Fax 037421 21726 • Öffnungszeiten: Di 09.00 - 12.00 Uhr • Do 14.00 - 16.00 Uhr

Psychosoz. Kontakt- u. Beratungsstelle der Paritas

Außenstelle Adorf, Schillerstr. 23,

Tel. Di. 037423 133 044 • Öffnungszeiten: Di 10.00 - 15.00 Uhr • Do 16.30 - 19.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: Ev.-Luth. St.-Michaelis-Kirchgemeinde Adorf, Ev.-Luth. Kirchgemeinde Marieney-Wohlbach

Redaktion: G. Burkhard Wagner, Frank Groenwald, Karina Ficker,

Fürbitte: Karina Ficker

Termine: G. Burkhard Wagner

E-Mail für Texte und Anregungen: kirchennachrichten-adorf@arcor.de

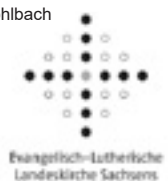
Redaktionsschluss Themenvorschläge für nächste Ausgabe: 29 April 2022

Redaktionsschluss Artikel für nächste Ausgabe: 14. Mai 2022

Abholtermin für Austräger: 2. Juni 2022, ab 16.00 Uhr

Auflage: 1100

Druck: Druckerei W.Tiedemann, Markneukirchen



Lass mein Gebet

vor Dich kommen,

neige Deine Ohren

zu meinem Schreien.

Psalm 88,3



Mr. Jay - Fotolia

nach Psalm 13 „Hilferuf eines Angefochtenen“, ein Psalm Davids...

Herr wie lange noch sterben Menschen in der Ukraine? Unschuldige Zivilisten, Kinder, Frauen, Männer, ukrainische Soldaten, russische Soldaten, Söldner - viele sind tot, wie viele müssen noch sterben? Städte und Dörfer liegen in Schutt und Asche, genauso wie die Seelen der Menschen. Herr wie lange noch? Frauen und Mädchen werden vergewaltigt - und keiner spricht davon. Kinder werden in Kellern geboren, Familien müssen in Kellern leben, ständig den Tod vor Augen. Herr wie lange noch?

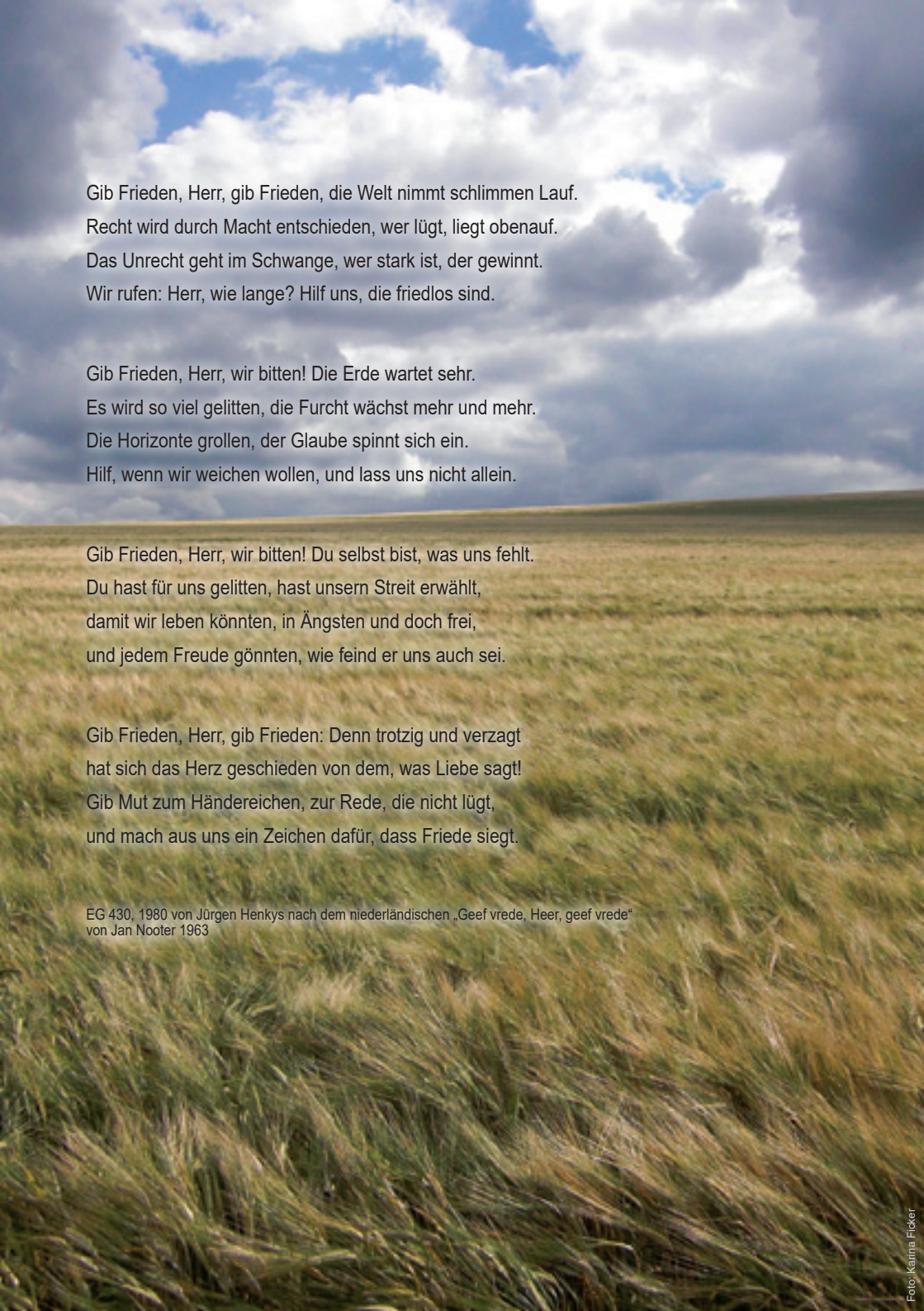
Warum hat ein Mensch so viel Macht? Warum verfangen seine offensichtlichen Lügen? Kriegsverbrechen, Lügen, noch mehr Kriegsverbrechen, noch mehr Lügen - wie lange noch? Warum tragen Deutsche Russlandfahnen auf Demonstrationen? Aus diesen Lügen wächst so viel Hass in Russland, in der Ukraine, auf der ganzen Welt - sogar in meinem Herzen. Wo führt das hin? Herr, lass diesen sinnlosen brutalen Krieg aufhören und offenbare falsche Propaganda. Sieh das Elend an und erhöere unsere Gebete. Ach Herr, hab Erbarmen!

Erbarme Dich über die Geschundenen, Zerbrochenen, Mutlosen, Kraftlosen. Offenbare Du Dich in ihrem furchtbaren Elend, ihrem finsternen Tal, und hilf ihnen auf. Tröste sie und schenke ihnen Hoffnung. Hilf, Hass zu überwinden, dass Menschen überhaupt wieder heil werden können Herr sei uns gnädig!

Herr auch wir hier wissen nicht, wie es weiter geht. Krieg, Rezession, Inflation, Corona, Spaltung der Gesellschaft, Not der Schwachen und Stillen - wie wird es werden? Danke, dass Du auch bei uns in unseren Nöten bist und Dich ihrer annimmst. Danke, dass bei uns keine Bomben fallen. Herr segne unsere Politiker, die in dieser menschlich ausweglosen Situation Wege finden müssen. Zeige uns, wo wir persönlich unseren kleinen Teil in diesem großen Elend beitragen können.

Auch wenn unser Gefühl vielleicht momentan anders ist, wollen wir dennoch auf Dich vertrauen und mit David sagen: "Wir aber trauen auf Deine Gnade. Unser Herz freut sich, dass Du gerne hilfst. Wir wollen Dir singen, der wohl an uns tut."

Amen



Gib Frieden, Herr, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden, wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange, wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange? Hilf uns, die friedlos sind.

Gib Frieden, Herr, wir bitten! Die Erde wartet sehr.
Es wird so viel gelitten, die Furcht wächst mehr und mehr.
Die Horizonte grollen, der Glaube spinnt sich ein.
Hilf, wenn wir weichen wollen, und lass uns nicht allein.

Gib Frieden, Herr, wir bitten! Du selbst bist, was uns fehlt.
Du hast für uns gelitten, hast unsern Streit erwählt,
damit wir leben könnten, in Ängsten und doch frei,
und jedem Freude gönnten, wie feind er uns auch sei.

Gib Frieden, Herr, gib Frieden: Denn trotzig und verzagt
hat sich das Herz geschieden von dem, was Liebe sagt!
Gib Mut zum Händereichen, zur Rede, die nicht lügt,
und mach aus uns ein Zeichen dafür, dass Friede siegt.

EG 430, 1980 von Jürgen Henkys nach dem niederländischen „Geef vrede, Heer, geef vrede“
von Jan Nooter 1963